

um ein Beweis dafür, wie stark die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zugenommen haben.

Die bei der Post vorgenommenen Wechselproteste haben im Oktober gegenüber den Vormonaten keine wesentliche Änderung erfahren.

Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt haben zu einer wesentlichen Verschlechterung geführt. Die Zahl der Arbeitslosen ist von 100 000 auf 122 500 gestiegen.

Der Güterverkehr hat hinsichtlich der Wagenstellung eine Steigerung zu verzeichnen.

Der Export weist, gemessen an der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, abgesehen von der Kreishauptmannschaft Leipzig, einen Rückgang auf, der auf einen verminderten Export in Textil- und Lederwaren, künstlichen Blumen, Musikinstrumenten, Papier- und Metallwaren, Glaswaren und Textilmaschinen zurückzuführen ist.

Die sächsischen Papierfabriken berichten, daß sich die Betriebswasserhältnisse zwar gegen Ende des Monats November gebessert haben, trotzdem sah sich einzelne Firmen genötigt, infolge Wassermangels ihren Betrieb wesentlich einzuschränken.

Aus der sächsischen Schuhindustrie wird berichtet, daß die Geschäftslage im Monat November ebenso schlecht gewesen ist wie in den Vormonaten.

Der Sprung durch die Fensterscheiben.

In Leipzig spielte sich ein aufsehenerregender Vorgang in der Nikolaistraße ab. Ein Mann, der anscheinend seiner Sinne nicht ganz mächtig war, wurde der Polizeiwache zugeführt. Auf dem Wege dorthin versuchte er wiederholt, sich loszureißen. Auch auf der Wache fühlte er den unüberwindlichen Drang nach Freiheit in sich.

Enttäuschte Wintersportler.

In Dresden gab es am ersten Weihnachtsfeiertage früh noch ein heftiges Schneetreiben, das sich im Ostergebirge zum Schneesturm gestaltete. Bei Lauenstein, Geising und Altenberg, wohin sich zahlreiche Wintersportler begeben hatten, blieben mehrere Autos im Schnee stecken.

Kunstleben in Pulsnitz

Christvesper in der Stadtkirche zu St. Nikolai Sonntag, den 23. Dezember.

Der Männergesangsverein „Viehhain“, gemischter Chor, der schon des öfteren in hiesiger Kirche unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Kantor Hoppe, den kirchlichen Festen die musikalische Weihe gegeben hat, gab am Sonntag eine recht wohlgelungene Christvesper, mit der in festerlich harmonischer Weise die diesjährige Adventszeit ausklang.

Sein wahrer Name.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

31. Fortsetzung.

„Nun also! Aber dann begreife ich nicht —“

„Sie können indessen nicht leugnen, daß Sie in der Zeit vom 15. April bis gegen Ende Mai nicht in Wien waren!“ sagte Hempel hartnäckig.

„Habe ich dies denn geleugnet? Ich befand mich zu dieser Zeit auf Reisen, das heißt, ich fuhr von einem Rennplatz zum anderen. Wenn ich auch meine offizielle Stellung beim Rennklub im Frühjahr aufgab —“

„Ah — Sie sind nicht mehr dort angestellt?“

„Nein. Es gab Differenzen zwischen mir und dem Obmann. Außerdem ist meine Gesundheit angegriffen und ich beabsichtige, mich durch einen längeren Landaufenthalt einmal gründlich zu erholen, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß ich im Spätherbst heiraten werde. Alle diese Dinge braucht natürlich vorläufig niemand zu wissen —“

„Und mir vertrauen Sie sie an?“

„Gott ja —! Am Ende sind es keine Staatsgeheimnisse und ich darf ja doch wohl bei einem so offenen Vertrauten auf Ihre Diskretion rechnen? Ich kenne Sie nicht. Aber ich bin sehr empfänglich im Punkte Ehre — es wäre mir ein peinliches Gefühl, wenn irgend jemand auch nur in Gedanken meine Person mit der irgendeines Schwindlers oder Verbrechers in Verbindung brächte. Darum gebe ich Ihnen so bereitwillig jede gewünschte Auskunft über meine Person. Hoffentlich sind Sie nun befriedigt?“

Hempel schwieg.

Die unbefangene Sicherheit Lavandals verblüffte ihn in der Tat. Alle Angaben trugen den Stempel der Wahrschaffigkeit und beriefen sich außerdem auf Zeugen. Es war kaum denkbar, daß Herr von Lavandal, wenn er

Konzertion und der Schönheit ihrer melodischen Form, einen mächtigen Eindruck auf das andächtig gestimmte Auditorium, das das anheimelnde Gotteshaus bis auf einige Plätze im Schiff füllte. Man hatte im Viederhain wieder außerordentlich fleißig studiert. Daß die Ehre so trefflich geboten wurde, war in erster Linie der Umsicht, Ehrlichkeit, Energie und dem musikalischen Feingefühl des Dirigenten zu danken. Auch als Komponist trat er in dieser Vesper hervor. Man sang von Arthur Hoppe zwei Adventslieder, „Der Herr kommt zu den Seinen“ und „Singt dem Herrn ein neues Lied.“

Börse und Handel

Amliche sächsische Notierungen vom 27. Dezember.

Dresden. Die Börse verkehrte in ziemlich fester Haltung. Obwohl eine Anzahl von Papieren reger begehrt war, kamen nennenswerte Umschlüsse nur vereinzelt zustande. Kursrückführungen übermogen. Besonders begehrt waren Brauereien, von denen Berliner Kindl 7, Radeberger Export 6, Erste Kulmbacher und Stettiner Bergschloß je 3 Prozent gewonnen.

Leipzig. Die Börse verlief in ziemlich ruhiger Haltung. Das Geschäft zeigte keine wesentliche Belebung. Der Terminverkehr flaute fast gänzlich. Besonders Interesse begegneten Polypbon, die 6 Prozent gewinnen konnten. Riquet waren 5 Prozent, Sapaq und Sondermann u. Stier je 2,5 Prozent, Kraftwerk Sachsen-Thüringen 2 Prozent höher. Reichsbank verloren 2,5 Prozent, Richter 3 Prozent. Im Freiverkehr gewonnen Weichhäler Spinner 2 Prozent.

Chemnitz. An der Börse herrschte ruhiges Geschäft. Die Umschlüsse hielten sich in engen Grenzen. Kursverschiebungen blieben vereinzelt. Eine Ausnahme machte Radeberger Bier, die 9 Prozent gewonnen. Außerdem waren höher Gerdorfer Steintoblen um 5, Liebermann und Sondermann u. Stier je 3 Prozent und Bachmann u. Ladewig 2 Prozent. Röhle wurden vereinzelt 3 Prozent niedriger angeboten.

Leipzig Viehmarkt. Auftrieb: 478 Rinder, darunter 33 Ochsen, 206 Bullen, 189 Kühe, 50 Färsen, 571 Kälber, 278 Schafe, 1953 Schweine. Nächster Markt am 2. Januar 1929. Verlaufspreise: Ochsen a) 45-55, b) 40-44; Bullen a) 50-54, b) 42-49, c) 35-41; Kühe a) 45-50, b) 40-44, c) 30-39, d) 20-29; Färsen a) 52-57, b) 38-51; Kälber a) —, b) 78 bis 82, c) 72-77, d) 65-71, e) 56-64; Schafe a) 57-62, b) 40 bis 52; Schweine a) 80, b) 78-79, c) 77-78, d) 74-76, e) 72 bis 73; Säuen 70-74.

Chemnitz Viehmarkt. Auftrieb: 465 Rinder, 80 Ochsen, 124 Bullen, 250 Kühe, 8 Färsen, 3 Fresser, 183 Kälber, 59 Schafe, 1764 Schweine. Verlaufspreise: bei Rindern und Schafen schlecht, bei Kälbern und Schweinen langsam. Preise: Ochsen a) —, b) 45-50, c) 42-46; Bullen a) 52-54, b) 48-50, c) 45 bis 47; Kühe a) —, b) 42-48, c) 32-40, d) 25-30; Bullen a) —, b) 80,75-84, c) 75-78, d) 68-73, e) 60-66; Schweine a) —, b) 78-80, c) 75-79, d) 74-78, e) 72-75; Säuen 60-72.

Amliche Notierung der Mittagbörse ab Station.

Table with columns for various goods like Weiz, Roggen, Gerste, etc., and their prices in different units.

\*) Hektolitergewicht 74,50 kg. \*) da. 69 kg.

Produktenmarkt. Nach viertägiger Börsenruhe kam das Geschäft zunächst nur schwer in Gang. Das Ausland hatte inzwischen verschiedentlich Marktnotierungen geteilt, die im ganzen kaum verändert lauteten.

Berliner Butterpreise. Amliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde geben zu Käufers Lasten: 1. Qualität 197, 2. Qualität 188, abfallende Sorten 172 Am. Tendenz: Ruhig.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Preise in Pfg. je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Plätzen. Deutsche Eier: Trinker voll, gef. über 60 Gramm 22,50-23, über 53 Gramm 19,50, über 48 Gramm 14; frische Eier über 53 Gramm 15,50-16, über 48 Gramm 13.

Kirchen - Nachrichten

Lichtenberg

Sonntag nach Weihnachten, den 30. Dezember, vorm. 9 Uhr Segelgottesdienst. — Montag, den 31. Dezember, nachm. 5 Uhr Silvestergottesdienst; Sammlung. — Dienstag, den 1. Januar 1929, Neujahrsfest, vorm. 9 Uhr Segelgottesdienst; Sammlung. Vorm. 11 Uhr Kirchengottesdienst. — Donnerstag, den 3. Januar, nachm. 5 Uhr Großmutterverein.

Reichenbach

Sonntag nach Weihnachten, norm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; Kollekte. — Montag, den 31. Dezember, Silvester, abends 8 Uhr Jahresabschlussfeier mit Beichte und blg. Abendmahl. Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds. — Neujahr, Dienstag, den 1. Januar 1929, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

wirklich mit Richter identisch war, die Sitten haben konnte, so aufzutreten.

„Und dennoch! — So oft Elias in die tiefstehenden Augen blickte, die, kalt und träumerisch zugleich, einen ganz merkwürdigen Anblick boten — anders als alle Augen, die er je gesehen — überriefelte ihn ein Schauer.“

„Er ist es doch!“ rief eine Stimme in ihm. „Ich werde befriedigt sein.“ antwortete er endlich auf Lavandals Frage, „wenn Sie die Güte haben wollten, mir genau anzugeben, wo Sie sich während der Zeit vom 15. April bis zum 25. Mai aufgehalten haben?“

„Mit Vergnügen — obwohl ich konstatiere, daß Sie es im Unglauben ein wenig weit treiben, Herr Brudner! Warten Sie, lassen Sie mich ein wenig nachdenken. Am 14. April reiste ich ab. Nach Prag zunächst. Ich stieg in Budapest im Hotel Deak ab und wohnte etwa vierzehn Tage dort. Dann ging's über München, wo ich mich zwei Tage aufhielt — Hotel Krone, Brunnengasse — nach Paris. In Paris wohnte ich Hotel Nutrice, Rue des Antines. Die letzte Zeit verbrachte ich in Mir-les-Bains, Hotel d'Arc. Ich habe mich überall ordnungsgemäß in die Weisheit eingetragen — wenn Sie es also noch für notwendig halten, sich zu erkundigen, so wird man Ihnen meine Angaben bestätigen können. Am 26. Mai traf ich wieder hier ein, wie Ihnen der Portier bezeugen wird.“

„Er hatte, während er sprach, die Namen der Orte und Hotels auf einen Zettel geschrieben, den er nun Hempel reichte.“

„Ich hoffe, Sie haben nun keine Zweifel mehr,“ sagte er lächelnd, „übrigens behaupteten Sie vorhin, man habe die Leiche jenes Dr. Richter aus der Donau gezogen — ich aber lebe noch, gottlob! Schon das hätte Sie überzeugen können.“

Hempel antwortete nicht auf die letzte Bemerkung. Er war aufgestanden und griff nach seinem Hut.

„Ich sehe ein, daß ich alle Ursache habe, Sie um Entschuldigung zu bitten, Herr von Lavandal. Aber die Unschicklichkeit ist in der Tat groß — und mein Interesse an Dr. Richter so stark, daß —“

„Aber ich bitte Sie! Wozu Entschuldigungen? Es freut mich, daß wir uns nun doch verständigt haben!“

Er verabschiedete sich mit derselben wohlwollenden Höflichkeit von Hempel, mit der er ihn empfangen hatte.

Knapp an der Tür wandte sich Hempel rasch noch einmal um und machte eine Verbeugung.

In Wahrheit hatte er dabei heimliche Hoffnung, durch die fähe Umdrehung irgend etwas in den jetzt unbewachten Zügen Lavandals zu lesen — eine Bestätigung seines innerlich noch immer gehegten Verdachtes.

Wer zum dritten Male wurde er enttäuscht; der junge Mann stand unbefangen am Tisch und blickte ihm ohne eine Spur von Triumph oder Gleichgültigkeit mit völlig gleichgültiger Miene nach.

Nie im Leben war Hempel innerlich verwirrter und unsicherer gewesen.

Er ging, genau so Flug, wie er gekommen war. Die Angaben Lavandals nachzuprüfen, hatte natürlich gar keinen Zweck.

Etwas später war er wirklich nur ganz harmlos Lavandal, dann stimmten sie selbstverständlich. Oder er war trotz alledem auch Dr. Richter, dann war er der geriebenste Schurke, den es je gegeben, und die Angaben waren dann ein künstlich kombinierter Alibiweis, in dem man sicher keine Lücke finden würde.

Schließlich — konnte während der „Richter-Epoche“ — nicht ein anderer als Lavandal all die angegebenen Hotels wirklich besucht haben?

Aber wo war denn die aufgegriffene Leiche?

Man findet doch nicht a tempo irgendeinen jungen Mann, dessen oberflächliche Neugierde allein einen veranlaßt, ihn zu ermorden und, mit fremden Bistenkarten versehen, ins Wasser zu werfen?

Jeder Mensch hat doch Angehörige — Freunde — Bekannte, die nach ihm forschen würden.

Es fiel Elias Hempel zum ersten Male als merkwürdig auf, daß kein Mensch sich als Angehöriger des Toten gemeldet hatte.

Von den als „vernünft“ angezeigten Personen hatte nach Aussage des Polizeibeamten keine einzige Personalbeschreibung auch nur annähernd auf den Toten vom Praterplatz gestimmt.

(Fortsetzung folgt.)